

# FEUERMELDER

Infozeitung der Freiwilligen Feuerwehr Nackenheim

Ausgabe 1/1995

Wir sind für sie da!

Jeden Tag, 24 Stunden; 7 Tage die Woche; 365 Tage im Jahr;  
egal ob Heiligabend, Ostern oder Silvester.

Wenn Sie uns brauchen, kommen wir.

Und zwar sofort!!!



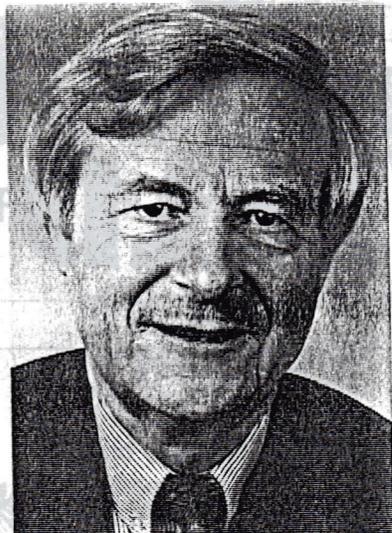
Bitte denken auch Sie daran:

Parken Sie Ihr Fahrzeug so, daß Fahrzeuge  
der Feuerwehr ungehindert passieren können,  
denn oft entscheiden Sekunden!

Danke.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Nackenheim

**Aus dem Förderverein**



**Bürgermeister Gerhard Krämer**

Vor drei Jahren hat die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim ihr 100jähriges Bestehen gefeiert. Dorf und Feuerwehr haben sich in diesem Jahrhundert erheblich verändert: Aus 1600 Einwohnern wurden 5000; die Aufgaben der Feuerwehr sind umfangreicher und komplizierter geworden.

Stand früher die Brandbekämpfung im Vordergrund, ist es heute die Technische Hilfeleistung. Eines ist geblieben: Die Freiwilligen Feuerwehren sind nach wie vor unverzichtbar, wenn es um die Sicherheit von Leben und Eigentum der Bürgerinnen und Bürger geht.

Die örtlichen, ehrenamtlich tätigen Feuerwehren sehen sich - anders als vielleicht eine Berufsfeuerwehr - nicht einfach als "Service-Einrichtung", sondern als eine Einrichtung von Bürgern für die Bürger. Sie wollen Interesse und Verständnis für ihre wichtige Aufgabe wecken.

Ich begrüße es deshalb sehr, daß sich die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim entschlossen hat, die Bevölkerung künftig mit einem eigenen Mitteilungsblatt über ihre Arbeit zu informieren - über Einsätze, Übungen, neue Geräte, Jugendfeuerwehr und natürlich auch über die Tätigkeit des Fördervereins. Das neue Blatt kann und soll dazu beitragen, das Band zwischen Bürgerinnen und Bürgern und ihrer Feuerwehr noch enger zu knüpfen.

In diesem Sinne: Glückauf

Gerhard Krämer  
Bürgermeister

Am 11. Februar 1982 gründete die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim den "Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nackenheim 1892 e. V.". Der Förderverein hat es sich u.a. zur Aufgabe gemacht, die aktive Wehr durch Bereitstellung von vereinseigenen Geräten und Ausrüstungsgegenständen zu unterstützen. Getragen wird der Förderverein derzeit von 588 Bürgerinnen und Bürgern (Stand 31.12.1994), die durch ihren freiwilligen Mitgliedsbeitrag, in Höhe von DM 18,00 jährlich, einen wichtigen Beitrag zur Realisierung des Vereinszwecks leisten. Daneben bemüht sich der Vereinsvorstand durch unterschiedliche Aktivitäten, wie z. B. dem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür, oder durch die Hereinnahme von Spendengeldern, die finanzielle Basis für eine effiziente Vereinsarbeit zu gewährleisten. Daß dies in der Vergangenheit hervorragend gelungen ist, wird nicht zuletzt dadurch deutlich, daß der Förderverein seit seiner Gründung bis einschließlich 1994 insgesamt DM 158.000,00 in die Ausrüstung der Feuerwehr investiert hat. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Vervollständigung der persönlichen Schutzausrüstung der Feuerwehrleute gerichtet. Ohne diese Fördermittel wäre ein Bestehen der Feuerwehr in der jetzigen Form nicht denkbar.

Diese uneigennützige Vereinsarbeit zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger erfährt auch die Anerkennung durch das Finanzamt. Seit seiner Gründung ist der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nackenheim 1892 e. V., wegen Förderung des Feuerschutzes, als gemeinnützige Institution anerkannt. Dies hat zur Folge, daß die Mitgliedsbeiträge steuerlich ebenso begünstigt werden, wie Spenden an den Verein.

Durch den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr hat jeder Bürger von Nackenheim die Möglichkeit, seine Verbundenheit mit der Feuerwehr und deren uneigennütziger Arbeit zum Gemeinwohl zum Ausdruck zu bringen. Wer nicht in der Lage ist, durch eine aktive Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr seinen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen zu leisten, dem bietet sich durch den Erwerb der Mitgliedschaft im Förderverein die Möglichkeit, hier seinen individuellen Beitrag zu leisten. Aus diesem Grund rufen wir Sie auf, sich als förderndes Mitglied unserem Verein anzuschließen.

Bitte sprechen Sie uns an. Wir beantworten ihre Fragen gerne.

-sat-

<p>FEUERMELDER Impressum: Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Nackenheim (v.i.S.d.P) Tel.: 06135/4171 Fax.: 06135/8596 Redaktion: Helmut Sattler (sat), Andreas Schauer (sc), Wilfried Weber (ww) Mitarbeiter dieser Ausgabe: Alfred Kimmes, Gerhard Krämer, Hans-Peter Müller, Hermann-Josef Sans (hjs), Thorsten von Schönholtz, Gerd Zimmermann Auflage: 2450 Stück</p>
---



Wehrführer Alfred Kimmes

Liebe Nackenheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute halten Sie die erste Informationszeitschrift der Nackenheimer Feuerwehr in Händen.

Warum eine Informationszeitschrift der Feuerwehr? Was wollen wir hiermit erreichen?

Wir finden, daß Sie ein Recht darauf haben, über Ihre Feuerwehr mehr informiert zu sein als bisher.

Ab und zu ein Presseartikel - das reicht uns nicht. Zudem werden gute Taten - das sind nämlich Feuerwehreinsätze - in der Presse kaum gewürdigt, wenn nicht gerade ein ganzes Haus abgebrannt ist, oder wenn es Schwerverletzte oder gar Tote gegeben hat. So hat die Nackenheimer Feuerwehr erst kürzlich bei einem Wohnungsbrand schnelle und vorbildliche Hilfe geleistet. In der Presse wurde dieser Einsatz gerade mal mit einem Dreizeiler erwähnt.

Wußten Sie zum Beispiel, daß wir im Jahresdurchschnitt 40 Einsätze zu leisten haben?

Um alle diese Einsätze erfolgreich bewältigen zu können, bedarf es einer intensiven, kontinuierlichen, theoretischen und praktischen Ausbildung sowie die ständige Pflege der Geräte und Fahrzeuge.

Einige tausend Stunden wenden wir hierfür auf um IHNEN, wenn notwendig, helfen zu können und dies freiwillig und ohne Bezahlung.

Wir möchten Sie künftig mit dieser Zeitung über uns und unsere Aktivitäten in der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr und des Fördervereins informieren.

Darüber hinaus werden Sie den einen oder anderen Tip im Vorbeugenden Brandschutz finden und über das richtige Verhalten im Brandfalle oder bei Verkehrsunfällen informiert.

Ich hoffe, daß Sie mit Interesse den FEUERMELDER lesen und er bei Ihnen großen Zuspruch findet.

Ihr  
Alfred Kimmes  
Wehrführer und 1. Vorsitzender des Fördervereins

## Zum Umgang mit Feuerlöschern

Jeder kennt sie. In jedem Haus befindet sich mindestens einer. Die roten Metalldruckbehälter vermitteln ein Gefühl der Sicherheit. Falls etwas passiert - wir haben ja einen Feuerlöscher.

Aber wie oft beschäftigt man sich bewußt mit diesem Gerät? Im günstigsten Fall nur, wenn eine Überprüfung - sozusagen der "Feuerlöscher-TÜV" - ansteht. Mit dem praktischen Umgang im Falle eines Falles haben sich sicherlich die wenigsten einmal auseinandergesetzt - es wird schon nichts passieren. Ein verständlicher, aber im Ernstfall ebenso gefährlicher Verdrängungsmechanismus, denn dann bleibt keine Zeit, sich mit dem Gerät zu beschäftigen, geschweige denn, die Bedienungsanleitung zu lesen.

Ein Brand kann in der Entstehungsphase, d. h. in den ersten Minuten, mit geringem Löschmittelaufwand (oft genügt ein 6 kg-Löschler!) in den meisten Fällen wirksam bekämpft werden. Ein verständiges, beherrztes Vorgehen kann erheblichen Schaden, auch Folgeschaden, verhindern. Doch hierfür reicht es nicht, den Feuerlöscher regelmäßig prüfen zu lassen. Neben den Handgriffen, die zur Bedienung des Gerätes erforderlich sind, muß man u. a. wissen:

- Für welche brennenden Stoffe ist mein Feuerlöscher geeignet?
- Wie gehe ich am wirkungsvollsten mit meinem begrenzten Löschmittelvorrat (meist 6 kg oder 12 kg) um?
- Wie kann ich "Verstärkung" anfordern?

Die Feuerwehr Nackenheim wird in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungswerk Nackenheim einen Info-Abend veranstalten, um diese Fragen eingehend mit interessierten Mitbürgern zu erörtern. Der Termin wird im nächsten FEUERMELDER bekanntgegeben.

## Die Aufgaben der Feuerwehr Nackenheim in der heutigen Zeit

Die Zeiten, in denen sich die Tätigkeiten der Feuerwehren alleine auf die Sicherstellung des Brandschutzes erstreckten, gehören bereits heute zur Feuerwehrgeschichte. Nicht erst mit dem Inkrafttreten des Landesgesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (LBKG) am 02.11.1981 wurde der Aufgabenbereich der Feuerwehren entscheidend ausgeweitet. Um diesen gestiegenen Anforderungen gerecht werden zu können, bedarf es nicht nur eines gut ausgebildeten und engagierten Teams von Spezialisten, sondern auch die vorhandenen Ausrüstungsgegenstände und Gerätschaften müssen diesen veränderten Gegebenheiten laufend angepaßt werden. Der Grad der Technisierung in der Feuerwehr nimmt dabei im gleichen Umfang zu, wie der Anteil der sogenannten Technischen Hilfeleistungen an der Zahl aller geleisteten Einsätze.

Da die Freiwillige Feuerwehr Nackenheim innerhalb der Verbandsgemeinde Bodenheim als Stützpunktfeuerwehr den Bereich der Technischen Hilfe abdeckt, ist dieser Teil im Einsatzgeschehen besonders stark ausgeprägt. Von insgesamt 40 Einsätzen im Jahr 1993 entfielen 30 auf Technische Hilfeleistungen. Zum Vergleich: Im Jahr 1983, also vor 10 Jahren, lag der Anteil der Technischen Hilfeleistungen bei 8 von insgesamt 20 geleisteten Einsätzen.

Welche Aufgaben und Probleme die Feuerwehren dabei zu bewältigen haben und was sich genau hinter dem Begriff "Technische Hilfeleistung" verbirgt, soll der nachfolgend geschilderte, authentische Einsatzbericht verdeutlichen, den die Feuerwehr Nackenheim in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Guntersblum und den beteiligten Rettungsdiensten vor geraumer Zeit zu leisten hatte.

Der geschilderte schwere Verkehrsunfall ereignete sich am späten Nachmittag eines hochsommerlichen Tages auf der Bundesstraße 9 zwischen Dienheim und Ludwigshöhe. Es war ein Feiertag.

### Unfallhergang

Ein 19jähriger Autofahrer befuhr mit seinem PKW die B 9 aus Richtung Ludwigshöhe nach Dienheim. Das Fahrzeug war mit fünf Personen besetzt. Kurz vor Dienheim geriet der Fahrer mit seinem PKW aus nicht geklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn und weiter auf die an dieser Stelle beginnende Leitplanke. Der Wagen kippte dabei seitlich nach links und prallte mit voller Wucht gegen die Mauer eines ca. zwei Meter tiefen Regenauffangbeckens.

Die Freiwillige Feuerwehr Guntersblum wurde um 16.10 Uhr von der Schutzpolizeiinspektion Oppenheim über Sirene alarmiert. Diese rückte unter Leitung von Wehrleiter und stv. Kreisfeuerwehrinspekteur K.H. Knittel mit Einsatzleitwagen (ELW) 1 und Tanklöschfahrzeug (TLF) 16 aus und traf um 16.21 Uhr an der Einsatzstelle ein.

### Lage

Beim Eintreffen der FF Guntersblum hatten sich die drei hinteren Fahrzeuginsassen - zum Teil schwerverletzt - bereits selbst befreit. Der schwerverletzte, aber nicht eingeklemmte, Beifahrer wurde von der FF Guntersblum ohne technische Hilfsmittel gerettet und dem bereits anwesenden Rettungsdienst übergeben. Der ebenfalls schwerverletzte Fahrer war im Fuß- und Brustbereich eingeklemmt und zu diesem Zeitpunkt noch voll ansprechbar.

### Maßnahmen

Zunächst wurde das Unfallfahrzeug gegen Wegrutschen mit Hilfe der Seilwinde des TLF 16 und mittels Kanthölzern gesichert. Gleichzeitig wurde der Einsatz von Rettungsschere und Spreitzer vorbereitet. Ein Feuerwehrmann begab sich auf die Rücksitzbank des

Fahrzeugs und versuchte von dort aus erste Befreiungsversuche mit Schere und Spreitzer durchzuführen. Diese brachten jedoch nicht den gewünschten Erfolg, da das linke Bein des Fahrers zwischen A-Säule und Fahrersitz eingeklemmt war. Zusätzlich war der Brustbereich durch das Lenkrad eingeklemmt. Ein Arbeiten von außen war jedoch wegen der Enge der Betonkammer nicht möglich. Die Einsatzleitung faßte daher folgenden Beschluß:

1. Nachalarmierung eines Kranes, um ggf. das Fahrzeug heben zu können.
2. Nachalarmierung einer weiteren Feuerwehr, da die technische Ausrüstung nicht ausreichte und die Rettungsschere zeitweise ausfiel.

Über die Zentrale der Feuerwehr Guntersblum wurde eine Kranfirma aus Osthofen mit einem Kranwagen angefordert. Der Einsatzleiter ließ um 16.41 Uhr über die SPI Oppenheim die FF Nackenheim mit Löschgruppenfahrzeug (LF) 16 und Rüstwagen (RW) 1 fordern. Zwischenzeitlich wurde der Eingeklemmte durch die Notärztin des eingetroffenen Rettungshubschraubers ärztlich versorgt.

### Weiterer Einsatzablauf

Nach dem Eintreffen der FF Nackenheim um 17.00 Uhr wurde zunächst in Erwägung gezogen, den Fahrer mittels Rettungszylinder zu befreien. Diese Maßnahme schlug jedoch fehl. Die Einsatzleitung kam dann zu der Überzeugung, daß eine Befreiung des Fahrers erst nach dem Heben des Fahrzeuges aus der Betonkammer möglich ist. Nachdem der Kran gegen 17.03 Uhr an der Einsatzstelle eingetroffen war, wurden umgehend die vorbereitenden Maßnahmen getroffen. Bevor jedoch das Fahrzeug gehoben werden konnte, wurde der Schwerverletzte durch die Notärztin des Rettungshubschraubers stabilisiert.

Das Heben des Fahrzeuges verlief problemlos und zügiger als zunächst erwartet. Während des Hebevorgangs blieb ein Feuerwehrmann im Fahrzeug, der den Kopf des Verletzten und die Infusionsflasche hielt. Ein Rettungssanitäter stand auf dem Fahrzeug, um den Verletzten weiter zu beatmen. Nachdem das Fahrzeug abgesetzt worden war, wurde durch die FF Nackenheim zunächst das Dach abgeschnitten. Zwischen der A- und der B-Säule wurde dann der Rettungszylinder eingesetzt. Als vorteilhaft erwies sich dabei, daß dieses Gerät mit einer Handpumpe betrieben wird. Dies ermöglicht den zeitgleichen Einsatz von Spreitzer und Schere. Nach dem Strecken der Lenksäule konnte der Fahrer aus seiner schwierigen Lage befreit und dem Rettungsdienst um 17.45 Uhr übergeben werden.

Obwohl die Rettungsaktion nahezu 105 Minuten beanspruchte, überlebte der Fahrer, dank des umsichtigen Vorgehens der eingesetzten Helfer, diesen schweren Unfall.

-sat-

## Der Berg ruft - die Gamsen kommen

*Bergwanderung des "harten Kern" der FF Nackenheim vom 16. - 18 September 1994*

Am Freitag um 4.40 Uhr startete der "harte Kern", Helmut Sattler, Reinhard Petry, Stefan Schneider mit Familie und Hermann-Josef Sans, zur Fahrt nach Feldaffing, wo wir von unserem Bergführer, dem Ex-Nackenheimer Herbert Lösch empfangen wurden.

Gestärkt durch Weißwurst, Brezel und Bier fuhren wir weiter - entlang des Starnberger Sees, Walchensees ging es nach Hinterriß in Österreich ins Naturschutzgebiet des Karwendelgebirges, ca. 900 Meter hoch gelegen.

Gegen 14.00 Uhr begannen wir den Aufstieg über Wirtschafts- und Waldwege zum Ahornboden, einer weitläufigen Grasfläche mit einigen Ahornbäumen bewachsen. Eine Rast mit Brotzeit durfte nicht fehlen. Bis dahin waren alle Teilnehmer noch bei bester Stimmung. Dann der Aufstieg zur Falkenhütte, bei dem die Kondition der "Flachlandtiroler" stark strapaziert wurde und der Schweiß in Strömen floß. Nach kurzer Rast an einer Almhütte, auf ca. 1600 Meter, wurden die Feldflaschen nochmals mit Bergwasser gefüllt, um die letzten 300 Höhenmeter zu überwinden. Hierbei trennte sich die Spitzengruppe Herbert Lösch, Reinhard Petry und Helmut Sattler von den Nachzülern, die einige Atemzüge mehr bis zur Falkenhütte benötigten. Auf der Falkenhütte (1860 Meter) wurde das Matratzenlager bezogen. Nach einem deftigen Abendessen und einigen Runden Skat gingen wir zufrieden, aber teilweise sichtlich erschöpft, schlafen.

Über Nacht verwandelte sich der Nieselregen in Schnee, so daß wir am morgen ca. 10 cm Neuschnee vorfanden. Nach dem Frühstück starteten wir gegen 9.00 Uhr bei leichtem Schneetreiben zur zweiten Etappe zum Karwendelhaus, 1765 Meter. Zunächst Abstieg zurück zum Ahornboden und dann Einstieg in einen schmalen, steilen Pfad zum Karwendelhaus. Wegen des Schneetreibens war es nicht möglich, eine Rast einzulegen, so daß wir mit einigen Atempausen den Aufstieg bis gegen 12.00 Uhr durchzogen. Vom Karwendelhaus hatte man einen herrlichen Fernblick ins Tal. Von dort ließ sich deutlich die Schneefallgrenze erkennen. Nach dem Mittagessen wurden die nassen Sachen getrocknet und Siesta gehalten. Eine weitere Tour war wegen des Regen- und Schneetreibens nicht möglich.

Am Sonntagmorgen, bei strahlendem Sonnenschein und weißgepuderten Bergen, begannen wir gegen 8.00 Uhr den Abstieg, den wir diesmal über den Wirtschaftsweg zum Ahornboden nahmen. Der weitere Weg führte durch das Johannestal, entlang des Reißbachs, der sich streckenweise tosend durch einen Canyon schlängelte. Unvergessen bleibt das herrliche Panorama der Berg- und Pflanzenwelt. Im Tal angekommen, wie für uns bestellt, ein Almatrieb, ein weiteres Erlebnis.

Rückblickend bleibt festzustellen, den Berg hinab helfen alle Engel schieben, den Berg hinauf kein Teufel. Was wir in diesen drei Tagen erlebt haben, hätte uns kein Reisebüro bieten können. Deshalb gilt unser Dank den Organisatoren Stefan Schneider und Herbert Lösch.

-hjs-



**VORANZEIGE**  
**TAGE DER OFFENEN TÜR 1995**  
**AM 24. UND 25. JUNI**  
**ES FREUT SICH AUF IHREN BESUCH:**  
**IHRE**  
**FREIWILLIGE FEUERWEHR NACKENHEIM**

# KOMM ZUR JUGENDFEUERWEHR

DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR NACKENHEIM



**AN ALLE MÄDCHEN UND JUNGEN IM ALTER  
VON 10 BIS 15 JAHREN**

**Wir**

- sind die Nachwuchsorganisation der Feuerwehr
- lernen viel über Brandbekämpfung, Hilfeleistung, Erste Hilfe und Brandschutz
- üben den Umgang mit modernen Technischen Geräten
- machen Zeltlager, Sport, Wettkämpfe, Umweltschutz und vieles mehr
- haben Spaß daran, gemeinsam anderen zu helfen
- haben noch Platz für

**DICH**

**Du**

- kannst mitmachen, wenn Du 10 bis 15 Jahre alt bist
- bist willkommen, wenn Du Deine Freizeit aktiv verbringen willst
- solltest Spaß am Umgang mit der modernen Technik haben
- könntest schon bald Mitglied in unserer starken Gemeinschaft sein

**Jugendfeuerwehr = das etwas andere Hobby**

## Beitrittserklärung zur Jugendfeuerwehr Nackenheim

Name, Vorname:

geb. am:

Straße:

Telefon:

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, daß mein (e) Sohn/ Tochter .....  
an den Aktivitäten der Jugendfeuerwehr Nackenheim teilnimmt.

Nackenheim, den .....

( Erziehungsberechtigter)

**WIR TREFFEN UNS 14-TÄGIG SAMSTAGS VON 13.00 BIS  
15.00 UHR AM GERÄTEHAUS NACKENHEIM**

Ansprechpartner:

Hans-Peter Müller  
Birkenweg 18  
Tel.: 5332

Stefan Schneider  
Fliederweg 5  
Tel.: 1374